

L 6918-RV1.4 3	Südwestlich Bretten, südlich Rinklingen	149 ha
Oberer Muschelkalk (Kürzel: mo)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, (Untergruppe: Kalksteine) {Splitt, Brechsande, Schotter, korngroßenabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}	
{5–10 m} {> 40–50 m}	Schemaprofil für das Vorkommen (R ³⁴ 77 120, H ⁵⁴ 32 110), Höhe: 210 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Der Obere Muschelkalk ist in dem östlich von Bretten gelegenen Steinbruch bei Knittlingen (RG 6918-1) fast vollständig aufgeschlossen. Die Nodosusschichten (Oberer Hauptmuschelkalk, Abschnitt mo2) sind vorwiegend als plattige bis dünnbankige, graue Kalksteine mit 8–12 cm, max. 30 cm mächtigen, z. T. schwach dolomitischen Mergelhorizonten ausgebildet. Der bis in die oberen Meter der Zwergfaunaschichten erschlossene Trochitenkalk (Unterer Hauptmuschelkalk, mo1) zeigt plattige bis bankige, graue Mikrite im Wechsel mit Schillkalkhorizonten und sparitischen Trochitenkalkbänken. Der Mergelanteil schwankt zwischen 10 und 20 Vol.-%.</p>		
<p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO 6918-821 (R³⁴76 770, H⁵⁴32 700) nördlich des Vorkommens 168 – ca. 156 m NN Lockersedimente am Top mit Bodenbildung (Quartär, ungliedert) 156 – ca. 142 m NN Kalkstein, mikritisch, grau und gelbbraun, plattig-dünnbankig mit welligen Schichtflächen, selten oolithisch, häufige Einschaltungen von teilweise schwach dolomitischen Mergelhorizonten und Schillkalken (Oberer Hauptmuschelkalk, Nodosusschichten, mo2) 142 – ca. 136 m NN Kalkstein, mikritisch, grau und gelbbraun, plattig-bankig, oft mit Lebensspuren, Einschaltungen von Mergelhorizonten, Schill- und Trochitenkalkbänken (Unterer Hauptmuschelkalk, Trochitenkalk mo1)</p>		
<p>Tektonik: Derzeit sind im Bereich des Vorkommens keine Aufschlüsse vorhanden, die Gefügemessungen zulassen. Nach der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Maßstab 1 : 25.000 Blatt 6918 Bretten fallen die Schichten leicht nach NE ein, größere Störungen wurden nicht festgestellt.</p>		
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Gesamtmächtigkeit des Oberen Muschelkalk beträgt nach den Angaben der geologischen Karte, Maßstab 1 : 25.000, Blatt 6918 Bretten (FELDHOF 1997) im Raum Bretten ca. 75–80 m. Aufgrund der bereichsweise weit vorangeschrittenen Abtragung der Schichten (zahlreiche Taleinschnitte) mit Geländehöhen zwischen 180 und 250 m NN ist mit einer durchschnittlichen nutzbaren Mächtigkeit von nurmehr 30–40 m zu rechnen, jedoch können Teilbereiche des Vorkommens auch deutlich höhere Mächtigkeiten aufweisen.</p>		
<p>Abraum: Der Abraum besteht aus Abschwemm Massen in den Taleinschnitten (Katzengraben) und Löss auf den Hochflächen. Unterkeupersedimente sind bisher nicht nachgewiesen. Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt nach den derzeitigen Erkenntnissen bei 10–20 m.</p>		
<p>Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone III A des Wasserschutzgebietes Nr. 14 der Stadt Bretten - OT Diedelsheim (LfU 1993). Im SE des Vorkommens verläuft die Vorflut bei 180–190 m NN. Nördlich liegt die Vorflut (Saalbach) zwischen Rinklingen und Diedelsheim auf einem Höhenniveau von ca. 160 m NN. In dem am Saalbach, nördlich des Vorkommens gelegenen Brunnen BO 6918-287 (R³⁴76 450, H⁵⁴33 480) wurde der Wasserstand am 6.8.1997 bei 151,25 m NN gemessen. Somit kann vorbehaltlich einer detaillierteren hydrogeologischen Erkundung eine Grundwasserströmungsrichtung nach N bis NW angenommen werden.</p>		
<p>Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungserschwernisse: Zwischen Wössingen und Bretten ist im Oberen Muschelkalk mit Mergelgehalten von bis zu 15–25 Vol.-% zu rechnen. Außerdem können tektonische Bruchzonen, lehmgefüllte Karsthohlräume und Einschaltungen von Dolomitsteinen nicht ausgeschlossen werden.</p>		
<p>Flächenabgrenzung: Im N bildet die 300 m-Abstandszone im Umfeld von Bretten (Grund: Sprengerschütterungen) die Grenze des Vorkommens. Im W und SW ist es durch Taleinschnitte mit stark reduzierter Gesteinsmächtigkeit in der bewaldeten Hochfläche "Kälberberg" begrenzt. Im SE befindet sich das Tal des Hungergrabens. Südlich davon schließt ein weiteres Vorkommen (L 6918-RV1.5) an.</p>		
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Beurteilung des Vorkommens beruht auf der Geologischen Spezialkarte des Großherzogthums Baden, Maßstab 1 : 25.000, Blatt 53 Bretten (SCHNARRENBARGER 1903) und der vorläufigen Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Maßstab 1 : 25.000 Blatt 6918 Bretten (FELDHOF 1997), sowie auf den Ergebnissen der Bohrungen BO 6918-287 und -821 nördlich des Vorkommens.</p>		
<p>Sonstiges: Durch den westlichen Teil des Vorkommens verläuft ein schmaler Streifen (Teilfläche) der NATURA 2000 Vorschlagsfläche 6917-302 (Gebietsmeldungen FFH-Vorschlagsflächen 2001). Die Gesteine können bei zunehmender Verkarstung auch als Zementrohstoffe genutzt werden.</p>		
<p>Zusammenfassung: Das prognostizierte Vorkommen weist eine durchschnittliche nutzbare Kalksteinmächtigkeit von mindestens 30–40 m unter einer Überlagerung von max. 10–20 m Abraum auf. Für einen vollständigen Abbau des Vorkommens bis zur Basis des Trochitenkalks ist ein kombinierter Hang-/Kesselabbau notwendig, der in den liegenden Abschnitten evtl. eine Grundwasserhaltung erfordert. Die Rohstoff- und hydrogeologische Situation ist derzeit nicht ausreichend erkundet. Das Vorkommen weist trotz seiner großen flächenhaften Ausdehnung nur ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>		